

# Schaulaufen der Kandidaten

Die drei Bewerber um das Bürgermeisteramt stellten sich den Fragen der Ahrensböcker.

Von Susanne Peyronnet

**Ahrensbök** – Drei Männer, ein Ziel: Thomas Hartstock (46), Markus Meggers (37) und Andreas Zimmermann (46) wollen Bürgermeister von Ahrensbök werden. Am Donnerstagabend lieferten sie sich im Bürgerhaus einen ersten Schlagabtausch. An derselben Stelle gibt es am kommenden Dienstag, 19.30 Uhr, noch einmal dieselbe Runde. Wieder moderiert von der LN-Resortleiterin Martina Janke-Hansen.

Drei Männer, drei Strategien: Thomas Hartstock (parteilos, unterstützt von den Freien Wählern) setzt auf den Heimvorteil, kann viele Ahrensbök-Informationen aus dem Ärmel schütteln, etwa die, dass die Gemeinde einschließlich Schule pro Jahr 1,5 Millionen Blatt Kopierpapier verbraucht. Markus Meggers (parteilos) plädiert immer wieder für die Gemeinsamkeit von Bürgern, Gemeindevertretung und Bürgermeister, um Probleme zu lösen. Andreas Zimmermann (parteilos, unterstützt von CDU und SPD) ist der Mann der modernen Medien und der modernen Entwicklungsinstrumente. So kündigte er an, als Bürgermeister ein kleines Isek (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) und einen Studentenwettbewerb zur Belebung des Ortskerns des Kernorts initiieren zu wollen.

Von Schlagabtausch konnte eigentlich keine Rede sein, es war mehr ein sachliches Schaulaufen. Bürgerbeteiligung setzen alle Kandidaten als Ziel oben auf ihre Liste. Hartstock will außerdem die Schulden der Gemeinde reduzieren, die Arnesbökenschule so attraktiv machen, dass möglichst wenige Kinder abwandern, die Außendarstellung der Verwaltung verbessern. Er hofft, mit seiner guten Kenntnis über die Gemeinde zu punkten. „Ohne Kontakte geht es nicht, die muss einer von außen erst aufbauen.“ Aber Hartstock erklärte auch: „Unter meiner Leitung soll es nicht im alten Stil weitergehen.“ Als alter Ahrensböcker wisse er, wo der Schuh drückt. Meggers, selbstständiger Zierfisch-Großhändler in Plön, warb damit, dass er seit lan-



Ich fahre ins Ministerium, um die Deponie in Lebatz zu verhindern.“

Markus Meggers (parteilos)



Man muss den Widerstand gegen die Deponie strategisch ausrichten.“

Andreas Zimmermann (parteilos)



Wir müssen den Widerstand gegen die Deponie aktiver gestalten.“

Thomas Hartstock (parteilos)

gem von wirtschaftlichem Denken und Handeln geprägt sei. Er strebe eine wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltung an, wolle Moderator und Mediator sein, um gemeinsam mit Bürgern, Gemeindevertretung und Verwaltung etwas für Ahrensbök zu erreichen. Seine Kernaussage: „Deponie niemals“.

„Genau 29 Jahre und einen Monat“, erklärte Zimmermann, sei er

nun in der Verwaltung. „Das Bürgermeisteramt ist für mich eine Lebensaufgabe. Es ist wie bei einer Brautschau – eine Herzensangelegenheit.“ Aber Ahrensbök, das er sich lebens-, liebenswert und deponiefrei vorstellt, fehle der Blick von außen. Bei seinen Besuchen habe er jedoch „viel Potenzial festgestellt“. Überhaupt war bei Zimmermann oft von Potenzial die Rede.

Die Zuhörer prüften die Kandidaten mit einem ganzen Strauß an Themen auf Herz und Nieren. Auf manche Frage, etwa die, wie der Schwerlastverkehr aus Ahrensbök herausgehalten werden kann, konnten sie nur wenig sagen. Darauf hat eine Kommune so gut wie keinen Einfluss, folglich auch nicht ihr Bürgermeister. Leerstände, mangelnde Attraktivität und ein

fehlender Wochenmarkt im Ortskern von Ahrensbök fallen dagegen in die Zuständigkeit der Gemeinde. „Wir sind ein schlanker Ort, an zwei Durchfahrtsstraßen gelegen“, lautet die Diagnose von Hartstock. Er hegt die Hoffnung, dass sich auf dem Gelände der Globuswerke an der Lübecker Straße eine Art Ortsmittelpunkt installieren lässt. Zimmermann bezeichnete das Thema Wochenmarkt als schwierig, plädierte dafür, regionale Produkte auf einem damit ganz besonderen Wochenmarkt anzubieten und über ein halbes Jahr den Bedarf zu testen. Er sprach sich auch für ein Unternehmerforum aus. Und Meggers versprach in Sachen Ortsmittelpunkt: „Wir werden gemeinsam einen finden.“

Ein Kandidat machte aber auch klipp und klar, was es mit ihm in Ahrensbök nicht geben wird. Zimmermann auf eine entsprechende Frage: „Ich kann Sie beruhigen. Eine Seebrücke wird Ahrensbök nicht bekommen.“



Das Interesse an der Kandidatenvorstellung war so groß, dass die Stühle nicht ausreichten. Etliche Besucher mussten stehen. Fotos: Peyronnet

## Die Wahl

**Am 18. September** ist Wahltag: 6000 Wahlberechtigte aus der Großgemeinde Ahrensbök sind aufgerufen, den neuen Bürgermeister zu bestimmen.

**Der 2. Oktober** ist für eine Stichwahl vorgesehen, falls im ersten Wahlgang kein Bewerber mehr als die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigt.

**Am 1. Februar 2012** zieht der neue Bürgermeister in das Rathaus auf dem Schlossplatz ein.